

# Babyskelett unter der Ruine

Ausgrabungsarbeiten an der Wüstungskirche Asche gehen in die Winterpause

**ASCHE.** Ein komplettes Säuglings skelett ist an der Wüstungskirche Asche aus dem 13. Jahrhundert freigelegt worden. Am letzten Grabungstag der Saison wurde es aus der Fundstelle entnommen. Nach Untersuchung soll es dort wieder beigesetzt werden.

Frank Wiese vom Geschichtsverein Asche/Fehrlingen als Träger der Grabung verweist auf den „sensationell guten Zustand“ des Skeletts. Der Fundort an der Kirchenmauer spreche für eine Taufbestattung.

Regenwasser vom Kirchendach galt als heilig. So konnte ein nicht getaufter Säugling auch nach dem Tod die Taufe empfangen. Wiese hebt hervor: Im Mittelalter waren Grabbeigaben nicht üblich, aber bei dem Kindergrab habe eine Metallkugel gelegen.

## Pfarrkirche

Vielleicht sei sie ins Grab gemogelt worden. Wiese findet es ergreifend, „wie rührend mit dem toten kleinen Menschen umgegangen wurde“. Bevor das Skelett aufgenommen wurde, hat Olaf Oliefka von der Göttinger Grabungsfirma Streichardt & Wedekind Archäologie es vermessen und gezeichnet.

Die Bestattungen werten die Kirche auf: Nur an einer



**Gut erhalten:** Dieses Babyskelett wurde bei den Ausgrabungsarbeiten an der Wüstungskirche Asche entdeckt.

Foto: Lawrenz

Pfarrkirche wurden Menschen beerdigt.

Auffällig sei ein Grab unter der Priesterpforte. Zur Bestattung mussten Stufen aufgenommen werden, erklärte Wiese. Solchen Aufwand habe man nur für Würdenträger

oder reiche Menschen betrieben. Damit sei dem Toten Platz „dicht beim Herren“ eingeräumt worden. Sind die Knochen gefunden, möchte Wiese sie exemplarisch untersuchen lassen. Wichtig ist ihm die Wahrung der Totenruhe.

Schon jetzt sei klar: Zwischen Entweihung und Abbruch um 1450 hatte die Kirche eine zweite Nutzung. Brandspuren wiesen darauf hin, dass dort Feuer gemacht wurden. Wiese vermutet, dass Hirten die Kirche nach der Entweihung als Unterschlupf nutzten.

Im Frühjahr geht die Arbeit weiter: Laut Frank Wedekind von der Grabungsfirma darf mit Genehmigung der Kreisarchäologie bis auf die Fundamente gegraben werden. Wie in der Krypta in Nörten-Hardenberg könne dann ein 3-D-Laser-Scan umgesetzt werden. 1000 Euro dafür kamen von der Kreis-Sparkasse Northeim aus dem Topf zu ihrem 150-jährigen Bestehen. Laut Wiese laufen weitere Förderanträge über insgesamt 20 000 Euro. Damit werde die Grabung über das kommende Jahr hinaus gesichert. Erforscht werden soll dann das Umfeld der Kirche.

## Mittelalterlicher Kamm

Jetzt ist die Ruine zuge deckt, die Winterruhe hat begonnen. Der letzte Fund des Jahres vor dem Grabungsstopp am Samstag: ein mittelalterlicher Kamm aus Knochen. Das rund sechs Zentimeter lange Fundstück ist mit Buntmetallstiften zusammengehalten. (zul)